ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Rucht, Dieter

Book Review — Digitized Version

[Rezension] Peter Koslowski: Die postmoderne Kultur : gesellschaftlich-kulturelle Konsequenzen der technischen Entwicklung. München: C. H. Beck, 1987

Politische Vierteljahresschrift: Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für politische Wissenschaft. Mit Sonderheften

Provided in Cooperation with:
WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Rucht, Dieter (1989) : [Rezension] Peter Koslowski: Die postmoderne Kultur : gesellschaftlich-kulturelle Konsequenzen der technischen Entwicklung. München: C. H. Beck, 1987, Politische Vierteljahresschrift: Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für politische Wissenschaft. Mit Sonderheften, ISSN 0032-3470, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, Vol. 30, Iss. 4, pp. 702-703

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/112093

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

WZB
Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung

WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB).
Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH
Bibliothek und wissenschaftliche Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.
The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:
Berlin Social Science Center (WZB)
Library and Scientific Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000 verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**.
More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000.

Peter Koslowski: Die postmoderne Kultur. Gesellschaftlich-kulturelle Konsequenzen der technischen Entwicklung. Schriftenreihe des Bundeskanzleramtes Band 2, München: Verlag C. H. Beck, 1987, 194 S., DM 32,–.

Dieter Rucht

Die Ahnung, daß wir Zeugen einer Zeitenwende seien, ist heute weit verbreitet. Peter Koslowski, der an der Universität Witten/Herdecke lehrt, greift dieses große Thema in kulturphilosophischer Perspektive auf. Seine anfängliche Absichtserklärung, die konkurrierenden Zeitdiagnosen vom Fortbestand oder vom Ende der Moderne darzustellen und zu vergleichen (S. 12), ist jedoch eher rhetorischer Natur. Statt beide Auffassungen zu prüfen und gegeneinander abzuwägen, verkündet der Autor die Ära der Postmoderne. Für diese Sichtweise sprächen zwei Indizien: Zum einen die Entdeckung der Endlichkeit unserer Energie- und Rohstoffvorräte, zum anderen die Entdeckung der Unwahrscheinlichkeit von Selbst- und Strukturerhaltung. „Der zweite Hauptsatz der Thermodynamik, daß unsere Systeme endlich sind und daß Dekadenz wahrscheinlicher ist als Erhaltung, ist das dominante Prinzip der Nachneuzeit, so wie der erste Hauptsatz der Thermodynamik, der Erhaltungssatz, das dominante Prinzip der Neuzeit war ..." (13)

An die Stelle des Industrialismus mit seiner Wachstumsfixierung träten nunmehr qualitative Gesichtspunkte, gewönne die kulturelle und symbolische Seite der Produktion an Bedeutung, käme eine „andere, nicht-herausfordernde Technik" zum Einsatz. Momente der materiellen Sättigung machten eine kulturelle Neuorientierung, den Übergang von der Arbeitsgesellschaft zur Kulturgesellschaft möglich. Dieser Übergang wird an Hand der drei kulturellen „Hauptprovinzen" – der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Kunst – erläutert. Die in der Moderne getrennten Sphären würden sich künftig wechselseitig durchdringen. Salomonisch fordert der Autor jedoch, daß die Vorteile der Funktions- und Arbeitsteilung nicht verloren gehen dürften, daß zwischen Überregelung und Unterregelung „eine lebendige Kultur der Mitte" zu schaffen sei (157), daß abweichenden kulturellen Mustern (etwa Homosexualität) mit einem Normalitätsbegriff zu begegnen sei, der „eine vernünftige Mitte zwischen der Festschreibung und Moralisierung eines bestimmten Lebensmusters und der Vergleichgültigung und Gleichgut-Erklärung aller Lebensordnungen" (156) gewährleisten soll.

Vorstellungen von Einheit, Gleichgewicht, Ko-Relativität der Normen, Durchdringung usw. kennzeichnen das Credo des Autors. Selbstredend erwartet er auch, daß die in der modernen Phase verselbständigte und gesinnungslos gewordene Wirtschaft in der Postmoderne in

die Kultur eingebettet und durch eine einheitsstiftende Wirtschaftsethik gebändigt würde.
Mit der anstehenden Wende vom industriellen Produktivismus zu Ästhetik und Sozialverträglichkeit sieht der Autor den Raum für das entstehen, was sein normatives Bild von der Postmoderne leitet: die Integration der „drei Elemente des westlichen Denkens, von Wissenschaft, Menschenrechten und Christentum" (161). Diese Synthese, für die die westliche Kultur selbst noch keine stabile Lösung gefunden habe, wird schließlich zur Aufgabe des „Dialogs zwischen den Kulturen der Welt", zum „Projekt der Kultur" schlechthin erklärt, über dem die göttliche Wahrheit stehe.
Warum freilich ein solches „Projekt der Kultur" als ein „postmodernes" anzusehen sei, bleibt aus einem doppelten Grunde unklar. Zwar ist aufgrund seiner transzendentalen Verankerung ein so verstandenes Projekt sicherlich nicht radikal aufklärerisch. Da sich jedoch Koslowski ohnehin gegen die Gleichsetzung von Aufklärung und Moderne wendet und zudem die Trias von Wissenschaft, Menschenrechten und Christentum gerade als erhaltenswertes kulturelles Erbe begreift, bestünde für ihn kein Anlaß, die Idee der Moderne abzuschreiben. Zum anderen ist zu fragen, ob nicht die eingangs erwähnten Grenzerfahrungen der Endlichkeit und Bestandsgefährdung mehr noch als heute dem vormodernen Erfahrungshorizont entsprechen, wenngleich sie noch nicht im Lichte thermodynamischer Gesetze gedeutet werden konnten. Fazit: Koslowskis Grundkategorie der postmodernen Kultur entspricht weniger begrifflicher Schärfe und nüchterner Bestandsaufnahme als vielmehr seinem harmonistischen Wunschdenken.